

Immer herausgefordert

Vor 70 Jahren wurde der Österreichische Gewerkschaftsbund gegründet. Das brachte den ArbeitnehmerInnen viel, auch wenn nicht alles gelang.

Im April 1945 wurde die österreichische Gewerkschaftsbewegung nach Diktatur, Faschismus und Krieg wieder „aktiviert“. Hier sollen nur zwei der Herausforderungen angesprochen werden, denen sie sich von Anfang an zu stellen hatte – vielleicht ein Beitrag zu weiterer Diskussion und weiterem Nachdenken.

Die eine Herausforderung bestand darin, die bestmögliche Organisation zur Vertretung der Interessen von ArbeitnehmerInnen zu schaffen. Ihr begegneten die GewerkschafterInnen von 1945 mit einem Konzept, das noch immer das Prädikat „weltweit einmalig“ verdient. Es mussten Verletzungen geschluckt und Traditionen aufgegeben werden, um dieses Konzept eines überparteilichen, einheitlichen Gewerkschaftsbundes zu verwirklichen. Immerhin hatten christliche GewerkschafterInnen unter dem austrofaschistischen Regime 1934 bis 1938 führende Positionen, während sozialistische und kommunistische GewerkschafterInnen in die Illegalität gedrängt worden waren. Ohne die gemeinsame Ablehnung des Nationalsozialismus und die Erfahrungen unter dem NS-Regime hätte das „Projekt ÖGB“ wohl keine Chance gehabt. ÖGB-Generalsekretär Anton Proksch betonte diesen Umstand noch 1951: **Die in der österreichischen Gewerkschaftsbewegung von heute führenden Männer waren zum großen Teil schon früher hervorragende Funktionäre und haben für die Befreiung der Arbeiterschaft auch im illegalen**

Kampf schwere Opfer auf sich genommen. Die „führenden Frauen“ aus dem Widerstand vergaß Proksch allerdings zu erwähnen.

Die sehr schwierigen Verhandlungen in Wien dauerten vom 11. bis zum 30. April, die Chefverhandler waren für die ehemaligen Freien Gewerkschaften der Bauarbeiter **Johann Böhm**, für die Christlichen GewerkschafterInnen **Lois Weinberger** von den Angestellten und für die kommunistische Seite der Lederarbeiter **Gottlieb Fiala**. Auch Vertreter der EisenbahnerInnen, der ChemiearbeiterInnen, der Land- und ForstarbeiterInnen und der Buchdrucker gehörten dem Verhandlungsteam an. Als die Verhandlungen begannen, wurde in manchen Bezirken noch gekämpft. Als die Einigung erreicht war, hatte die Rote Armee Wien bereits von der NS-Herrschaft befreit, die Sozialistische Partei und die Volkspartei hatten sich konstituiert und mit der Kommunistischen Partei am 27. April die Zweite Republik ausgerufen. Am 30. April genehmigte die sowjetische Kommandantur die provisorischen ÖGB-Statuten. Die in ihnen festgeschriebenen, auch nach 70 Jahren noch geltenden Grundsätze sind:

- » Überparteilichkeit: statt Richtungsgewerkschaften eine überparteiliche, aber nicht unpolitische Organisation.
- » Einheitlichkeit: statt vieler nur locker verbundener Vereine ein einheitlicher Gewerk-

schaftsbund, der alle Einzelgewerkschaften einschließt.

» Flexibles Industriegruppenprinzip: Es gibt keine Fachgewerkschaften. Das heißt: In einem Betrieb sind die ArbeitnehmerInnen unabhängig von ihrem Beruf in einer oder, soweit es die Angestellten in der Privatwirtschaft betrifft, in zwei Gewerkschaften organisiert.

Der erste ÖGB-Kongress erhob diese Prinzipien 1948 zum gültigen Beschluss und auch die Organisation in damals 16 Gewerkschaften wurde festgelegt. Fraktionen gab es offiziell bis in die 1980er-Jahre keine, aber sie bildeten sich in Nachfolge der alten Richtungsgewerkschaften trotzdem heraus. Das Prinzip der Überparteilichkeit blieb dabei anerkannt, trotz mancher Verlockungen, es aufzugeben – zuletzt unter den rechtskonservativen Regierungen nach dem Jahr 2000.

Eine der entscheidenden Leistungen des ÖGB war es, die in den Parteien durchaus umstrittene rasche Wiedererrichtung der 1934 gleichgeschalteten und 1938 abgeschafften Arbeiterkammern durchzusetzen. Ihre in den 1920er-Jahren wichtige Funktion des politischen Interessenausgleichs übernahm zwar ab dem April 1945 der ÖGB selbst, aber im Rahmen des sich entwickelnden Konfliktregelungsmechanismus der Sozialpartnerschaft wurden sie neuerlich unverzichtbar. Gerade wegen der engen Verbindungen kam es öfter zu Spannungen, etwa hinsichtlich